



**rbbKultur - Radio
Doku & Drama**

Sendedatum:
06.10.2019

Sendezeit:
14.04 – 15.00 Uhr

Produktion:
05.09. -10.09.2019

Regie:
Iris Disse

Mitwirkende:
Jan Andreesen
Iris Disse
Regina Lemnitz
Oliver Martin
Jörg Schüttauf
Tilo Werner

Regieassistenz:
Oliver Martin

Redaktion:
Mareike Maage
Christian Lerch

Ton:
Peter Avar
Benjamin Ihnow

Produktion:
rbb 2019

Sendelänge:
54:33

**RBB
Kulturradio
Künstlerisches Wort
Feature**
Masurenallee 8-14
14057 Berlin
Telefon:
030 / 97993-33501
Telefax:

Tourist in mystischen Welten – Ayahuascareisen ins Amazonasbecken

Feature von Iris Disse

EIGENTUM DES RBB

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt.
Es darf ohne Genehmigung des Autors nicht
verwertet werden! Insbesondere darf es weder ganz noch
teilweise noch in Auszügen abgeschrieben noch in sonstiger
Weise vervielfältigt werden.
Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript
nur mit Genehmigung des R B B benutzt werden.

Sprecher von Jeremy Narby

Russische Ethnologen bezeichneten sie übereinstimmend als neurotisch, epileptisch, psychotisch, hysterisch und schizophren, Levi Strauss verstand sie als Psychotherapeuten und Ordnungstifter, die Katholische Kirche nannte sie knapp „besoffene Teufel“: die Schamanen. In der tungusischen Sprache heißt das Wort Saman, und es bedeutet „Wissender“.

Ansage: Tourist in mystischen Welten

Ayahuascareisen ins Amazonasbecken

von Iris Disse

Sprecherin

Ich sitze auf der Terrasse eines kleinen Hotels, das wegen des Hochwassers wie auf Stelzen in der Lagune Yarinacocha steht. An einem Tisch in der Nähe ein junger Deutscher, der den Kellner nach Ayahuasca fragt. Ich kann mir genau vorstellen, wie der drauf ist, dieser Hans Dampf. Ich wünschte, er hätte mich gefragt.

Hans *Hey, ich bin Hans. Ich bin gerade aus Deutschland gelandet, vor vier Stunden oder so.*

Sprecherin

Dieser Hans ist schlank und groß, blonde Locken, geht leicht vornüber gebeugt. Er ist sehr jung, so um die 20, 22 höchstens.

Hans *Weißt Du, wo ich hier Ayahuasca nehmen kann – also, ich würde morgen schon gerne was nehmen, ich hab nicht so viel Zeit in Peru. bei einem echten Schamanen, bei dem man nicht zahlt? Nur die falschen Schamanen nehmen Geld, hab ich gehört, die echten machen das aus religiösen Gründen.*

Sprecherin

Es ist heiß. Er wischt sich den Schweiß ab. Wirkt gehetzt.

Setz dich doch erst mal hin. Willst du nicht ein Glas Wasser trinken? Schau mal, wo du hier bist... Die Lagune, der Dschungel...

Hans *Also, Ayahuasca. Ich würde das schon gerne bei einem echten Schamanen nehmen, ich hab gehört, dass nur die falschen Schamanen Geld nehmen und die echten machen das aus religiösen Gründen.*

Sprecherin

Also, erstmal ist es so, dass die Schamanen immer bezahlt wurden. Zum Beispiel mit einer Hängematte. Da muss mal erst mal aus Pflanzenfasern Fäden herstellen, feste Fäden, die werden dann geknüpft. Das dauert mindestens einen Monat. – Wie hoch ist der Mindestlohn in Deutschland?

Hans *9,19 Euro die Stunde.*

Sprecherin

Hättest du den Gegenwert für so ne Hängematte bei dir?

Hans *Das hat mir niemand gesagt.*

Sprecherin

Okay, warum sollte denn der Schamane dir jetzt was umsonst geben? Kommst du aus seinem Dorf? Hast du was zum Tauschen dabei? Merkst du nicht, dass Du dieselbe alte Ausbeutungsschiene fährst? Nein, kein Kautschuk, kein Öl, kein Holz– aber Du möchtest doch vom Herzen ihres alten Wissens profitieren, und willst nichts dafür tun...

Sprecherin

Mir ist klar, dass ich mit dieser Rede ziemlich uncool wäre, so sagt man wohl. Egal. Nach der Dschungelstadt Pucallpa war ich gekommen, weil ich gehört hatte, dass es hier noch ursprüngliche Dörfer gibt mit diesem alten Wissen. Ich hatte Jahre lang immer wieder mit Indigenen im Urwald gelebt und gearbeitet, Radio- und Fernsehfeature gemacht: ihr sagt mir, was ich „der anderen Welt“ da draußen in

den Städten von Euch berichten soll. Und ihr erlaubt mir, eine Zeit lang mit Euch zu leben und von Euch zu lernen“. So hatten wir es gemacht.

Sprecherin

Pucallpa - Schon am Flughafen war mir ein riesiges Plakat aufgefallen: Welcome to Pucallpa. Mystic Turism.

Dazu ein Foto von einer Indianerin mit bunt bestickter Bluse und bemaltem Gesicht, die den Touristen kokett anlächelt. Ich finde das schockierend. Und jetzt dieser Hans. Genau so ein mystischer Tourist. Aus Scherz sage ich: „Frag doch mal im Touribüro, wo es Ayahuasca gibt. Aber hinter meinem Ärger bin ich traurig. Ich habe so viel gelernt von meinen Zeiten im Dschungel – über Gemeinschaft, wie es ist, in der Wildnis zu leben außerhalb der Zeit, wo Stress ein Fremdwort ist, genau wie Geschäfte, Eile, Geld, Arbeit. Habe erlebt, wie die ganze Familie eine Woche lang jede Nacht bei den Ritualen des Schamanen dabei ist: Ist einer krank, ist das nur das Symptom dafür, dass die Familie, das Gesamtsystem krank ist.

Ich habe erlebt, wie schnell das Herz dieser Gemeinschaften zerstört wurde.

Plötzlich müssen die Kinder in Schulen. Auf den ersten Blick ist das wunderbar- sie lernen lesen, rechnen und schreiben, werden zivilisiert. Nur ist der Lehrplan derselbe wie in Spanien und den Städten, die Lehrer verachten die indigene Lebensweise. So lernen die Kinder vor allem die eigene Kultur und Sprache zu verachten. Wer fit ist studiert, verlässt das Dorf, den Wald. In der städtischen Welt jedoch ist für sie kein Platz, sie verarmen. Das alte System, in dem Kinder das komplexe Wissen über das Leben im Urwald von Eltern und Großeltern lernten, ist zerstört.

Ich bin überzeugt, dass die moderne Welt das alte Wissen nötiger denn je braucht. Tja, mystischer Tourismus - das machte mich wütend und traurig. Es erscheint mir, als ob die indigene Welt mit ihren Mysterien zu einem spirituellen Disneyland herabgewürdigt werden soll.

Sprecherin

Gleich am nächsten Morgen fragte ich Lalo Valdez, meinen Führer, was das soll mit diesem Ausverkauf des schamanischen Wissens.

Lalo Seit 5, 8 Jahren wächst der Turismo Mystico, der mystische Tourismus hier in Pucallpa beständig. Die Leute wollen Zeremonien oder Diétas mit Ayahuasca machen. Manche bleiben auch 2, 3 Monate, vor allem Ausländer. Sie bleiben in verschiedenen Dörfern am Rio Ucayali.

Sprecherin

Er hat ein ausgebautes Kanu mit Sitzen, Dach und knatterndem Außenborder, die Amazonas. Lalo hat an Ayahuascaritualen mit verschiedenen Schamanen teilgenommen. Diese Welt fasziniert ihn, seit sein Magengeschwür mit Naturmedizin geheilt wurde.

Lalo Die jungen Leute wollen vor allem eine Erfahrung machen, sie haben davon gehört, sie nehmen ein oder zweimal an einer Zeremonie teil. Das passiert auch mit Leuten hier aus Peru: „Oh, ich habe vom Ayahuasca gehört, ich kann sehen, ob meine Frau bei einem anderen Mann ist, ich kann sagen, ob ich andere Mädchen haben werde“. Das sind so Dinge, die junge Leute fragen.

Sprecherin

Lalo hat eine klare Art, Menschen in die Welt der Urwaldschamanen einzuführen. Er weiß, ob ein Schamane ein Heiler oder Hexer ist, gut oder böse

Lalo Der Deutsche gestern, sehr, sehr jung, ich hab mich nicht getraut zu fragen, höchstens 22 Jahre alt. Ich hab ihn beraten. Er will es nur mal ausprobieren, sehen was passiert, sagte: „Wenn ich es gut finde, bleibe ich 2, 3 Tage länger“

Sprecherin

Alverto Taxo, ein Meisterschamane aus Ecuador, sieht diese Entwicklung kritisch, nennt es „Prostitution des Heiligen“, wenn Ayahuasca an Menschen gegeben wird, die damit eine Drogenerfahrung machen wollen.

Er weist darauf hin, wie die Pflanzen sich rächen, wenn sie nicht mehr als Lehrerinnen und Medizin geehrt, sondern chemisch verändert und zu Drogen

reduziert werden: „Sieh dir nur die Suchtprobleme an in der erste Welt, hervorgerufen durch die Manipulation der Kraftpflanzen Coca und Mohn“.

Lalo Prostitution der Pflanze? Darüber habe ich nie nachgedacht, die Leute kommen, nehmen Ayahuasca und gehen wieder. Ich hab da kein Konzept, ich kann nicht sagen, das ist schlecht.

Sprecherin

Die Art und Weise wie Hans in die Welt des Schamanismus einbricht, nennen viele Anthropologen kritisch „Kulturkolonialismus“: Man „raubt“ die Medizin und die Tradition der indigenen Ethnien.

Sprecherin

Doña Elisa Vargas ist eine selbstbewusste Schamanin. Sie gilt als mächtig, als gute Heilerin und hat ihr Zentrum in der Nähe der Lagune Yarinacocha. Zu ihr kommen auch viele Ausländer, um zu lernen oder um geheilt zu werden.

Elisa Ich bin eine Heilerin. Ich heile mit Pflanzen verschiedene Krankheiten. Ich kann die Krankheiten sehen und tue dann das, was die Geister sagen. Auf dieser Grundlage arbeiten wir. Es sind die Krankheiten von Menschen aus der Stadt, Krebs in verschiedenen Teilen des Körpers oder Menschen, die drogenabhängig sind. Alle Arten von Drogen, ja.

Sprecherin

Eine Droge die Drogensucht heilt? Ich bin erstaunt - alle Schamanen erzählen von Drogenkranken, die Hilfe suchen. Eine davon ist Cielo aus Australien. Sie erzählt offen und fast brutal bewegend über ihr Leben: Aufgewachsen als Kind alkoholischer armer Eltern, familiärer Gewalt ausgesetzt, wird sie zu einer Topmanagerin für Großevents. Durch Drogensucht verliert sie ihre Familie, ihren

Job, landet auf der Straße. Ein Freund erzählt vom Ayahuasca, wo man die Seele auskottzt aber geheilt würde. Da war sie Mitte 50.

Cielo Ja, also, er sagt mir:

“Du musst Ayahuasca nehmen , das ist eine gute Droge ist, die du in Südamerika findest”.

"Du trinkst einen Dschungeltrank mit anderen Leuten und du kotzt und schießt vor anderen? Nicht mit mir."

Und zwei Monate später nahm ich Ayahuasca. Brutale Zeremonien! In der ersten Zeremonie, die ich je hatte, spürte ich keine Wirkung durch die Medizin. Ich saß da mit den Fingern in den Ohren und wünschte, ich wäre nicht da, ich hasste die ganze Sache, das Haus, die Medizin schmeckte schrecklich und ich wünschte nur, alle würden einfach still sein. All das Geld, das ich ausgegeben habe, um nach Südamerika zu kommen - wofür? Die zweite Zeremonie jedoch, es war verrückt. Ich meine, sehr stark und sehr tiefgründig. Und, ja, es hat alles völlig verändert!

Sprecherin

Ayahuasca heißt „Liane des Todes“. Cielo erzählt, wie sie ihrem Tod begegnete. Es ist ein Baum, der *Sangre de drago* oder “Drachenblut”, der sie tröstet und ihr einen neuen Lebenssinn gibt sowie einen neuen Namen: Cielo, das heißt Himmel.

Cielo

Ich weinte und weinte, und ich spüre wie die Trauer, aus meinem Körper gezogen wurde, und dann begann der Geist eines Baumes zu sprechen: Schau mich an, kraftvoll sind meine Wurzeln unter der Erde, mein starker Stamm richtet sich auf und meine Äste spielen mit Licht und geben Liebe. So bist auch Du, Cielo - Tierra, du wirst Leute versammeln. Und ich denke: „Was zum Teufel ist das“? Ich liege auf dem Bett und sterbe. Ich sehe meinen Körper unter der Erde, und spüre Baumwurzeln, die durch mich hindurchgehen. Dann kommt mein Geist zurück in meinen Körper. Ich habe mich selbst geboren.

Sprecherin

Heute leitet Cielo das Casa de la Madre Ayahuasca Healing Center, wo sie kleine Gruppen von Menschen empfängt, die eine Ayahauscatherapie machen wollen. Rory aus Irland kommt gerade aus einer nächtlichen Zeremonie.

Rory Ich kam her, um Ängsten, die ich habe ins Angesicht zu sehen, ihnen zu begegnen und sie so zu überwinden.

Das war gestern mein letztes Ritual, und ich habe es geschafft – ich habe sie überwunden, ich habe erreicht, was ich erreichen wollte. Ich bin durch diese Angst durchgegangen. Ayahuasca ist eine Pflanzenmedizin, sie wird dir zeigen, was für dich wichtig ist, damit du dich selbst besser verstehst. Sie war sehr freundlich zu mir gestern Nacht. Ich bin heute sehr dankbar. Wir können unsere Ängste rationalisieren, auf andere Dinge projizieren – aber eigentlich sind es einfach Widerstände. – Das habe ich letzte Nacht gelernt. Irgendetwas in unserem Verstand will nicht loslassen. Wenn ich im Widerstand bin, kann ich nicht verstehen, was die Pflanze mir zeigen will. Es ist die Angst vor der Angst, die die Leute abhält zu forschen. Aber immer bist du es selbst, du hast die Kontrolle.

Sprecherin

Eric aus Boston ist 23 Jahre alt und arbeitet in einem Drogen - Ayahuascazentrum als Volontär. Er war depressiv und heroinabhängig als er nach Peru kam.

Eric Ayahuasca nahm das Gift aus meinem Körper – nach einer Nacht hatte ich keine Entzugerscheinungen mehr – das war ein Wunder. Du bist voller Schmerzen und Leiden, und über Nacht war es vorbei. Mir wurde bewusst, dass diese Pflanzenmedizin in meinem Land als Droge verteufelt wird, so habe ich weiter geforscht, habe gesehen, wie geheilt wird, da gibt es viel zu entdecken. Jetzt bin ich hier um Menschen zu helfen rauszukommen, Menschen die da stehen, wo ich war. Es ist möglich der Sucht zu entkommen, dreh dich weg, geh durch deine Ängste, deine Schatten, all das Zeug.

Sprecherin

Nach der Begegnung mit Hans gleich am Anfang hatte ich erwartet, viele Menschen aus der ersten Welt zu treffen, die auf der Suche nach der Droge sind. So sitze ich

im Traveller-Café „Elixier“ in Yarinacocha, um zu sehen, aus welchem Umfeld sie kommen. Meine Erwartung trifft nicht ein – alle mit denen ich dort rede, erzählen von existenziellen Erfahrungen mit Schamanen.

Jonas, aus der Schweiz, kam zum ersten Mal vor acht Jahren, ein Jahr nach einem heftigen Surfunfall, wo er viele Knochen gebrochen hatte. Er ist Naturopath und an Pflanzenmedizin interessiert. Die Shipibo-Schamanen nennen sich selbst oft „vegatalistas“, Pflanzenkundige, und Ayahuasca ist nur eine der Pflanzen.

Jonas Ich sah, dass die Patienten nicht nur nachts mit Ayahuasca behandelt wurden, sondern auch tagsüber mit Massagen, durch Atemarbeit, vor allem durch Liebe. Mich interessiert es, Menschen ohne Ayahuasca zu heilen. Ich mache ein Lehre, nicht um ein Ayahuasquero zu werden, sondern um mein wahres Ich zu finden, zu lernen, zu studieren, damit ich Menschen im Alltag helfen kann. Das bringt mich jedes Jahr wieder hierher, um weiter zu studieren.

Sprecherin

Alle, mit denen wir sprechen, teilen gemeinsam eine Erfahrung: Sie haben eine neue tiefe Verbindung erlebt zu unserem Planeten und allem Lebendigen. Eine Gefühl, dazu zu gehören, Teil der Welt zu sein. Was ist denn nun dieses Ayahuasca?

Sprecherin/Elisa

Ayahuasca ist die Mutter aller Pflanzen, mächtig. Die Novizen müssen den Kontakt zu den Müttern suchen, da nur sie es sind, die das Wissen vermitteln. Der Lehrer kann nur den Weg dorthin aufzeigen.

Sprecherin

Der visionäre Maler Pablo Amaringo hat das Kraftlied der Frau, den Icaro Huarmi Taquina, bildlich dargestellt. Er schreibt dazu:

Sprecher Wenn der Icaro Huarmi Taquina gesungen wird, laden wir kreative feminine Energie in ein Ritual ein. Das Lied verbindet mit Mutter Erde, der Pachamama, dem Prinzip, das Leben spendet. Du fühlst eine Vibration durch dich hindurch fließen, die dich mit dem grossen Rhythmus des Kosmos in Harmonie bringt.

Sprecherin

Die Familie Ushinshua sind seit drei Generationen Ayahuascahersteller. Während immer wieder Männer oder Frauen eintreten, um in kleinen Dosen für wenig Geld Ayahuasca zu kaufen und im Fernseher mit Riesens Bildschirm halbnackte Damen tanzen, erzählt Eleazar, wie sein Vater, Polizist, durch die Visionen des Ayahuasca von einer tödlichen Krankheit geheilt wurde. So versprach er dem Ayahuascageist, der Boa, nur gutes Ayahuasca herzustellen und den Suchenden zur Verfügung zu stellen. Ich besuche den Enkel, der in seinem Hinterhof das Ayahuasca herstellt. Es ist heiß unter dem Wellblechdach, das Feuer brennt unter großen Töpfen, wo der Sud brodelt.

Sprecher Das da ist die Liane, das Seil, und das der Rest da hinten, der ist schon ausgekocht. Fertig zum Kochen.

Sprecherin

Im Hintergrund hängt die Wäsche, steht das Moped. Da liegen die Blätter, daneben gestapelt auf einem Tisch die Lianen: alte holzige doppelt verdrehte Großmutterlianen, mittlere und dünne. Blätter und Lianen müssen zusammen gekocht werden, um die Vision zu aktivieren.

Sprecher

Die Qualität des Ayahuasca hängt von dem ab, der es kocht. Der es kocht sollte ruhig sein, gelassen, in Frieden, ohne Sorgen im Kopf, nicht aufgewühlt. Er muss ein gesundes, ruhiges Leben führen. Warum? Diese kleine Pflanze, wenn Du sie schlecht gelaunt kochst, wird sie nicht gut. Du wirst kaum Wirkung haben. Aber wenn du dich mit ihr beim Kochen unterhältst, ihr Liebe gibst und betest, wird sie dir eine gute Vision schenken, eine gute Trance, sie wird dich einhüllen und dir Liebe schenken. Gutes Ayahuasca wächst in der Wildnis. Wenn es wild wächst, gibt es viele Geistwesen, die sie begleiten.

Narby Wenn man es mit westlichen Begriffen übersetzen will, ist die Schamanin oder der Schamane Arzt, Botaniker, Priester, Künstler und Politiker in einem – ein weiser und

mächtiger Mensch in einem Dschungeldorf. Er kennt die Traditionen, die Mythen und Geschichten des Volkes. Er vermittelt zwischen guten und schlechten Geistern. Er ist in unsere materiellen sowie in der Geistwelt zu Hause. Die Macht ist neutral. Ein Schamane kann sie einsetzen um zu heilen oder zu schaden. Wo es mehrere Schamanen gibt, gibt es meist auch Machtkämpfe.

Sprecherin

Deshalb: Bewegst Du Dich in der Welt der Indigenen, hörst Du immer wieder Warnungen: Es gibt Schamanen, die nicht heilen, sondern dir Kraft absaugen. Die Indigenen haben mit den Weißen in den letzten 500 Jahren keine guten Erfahrungen gesammelt. Manche Schamanen fühlen sich diesen Menschen die da einströmen, eine Drogenerfahrung machen wollen und wieder gehen, ohne sich selbst einzubringen, in keinster Weise verpflichtet. Diese Haltung ist nicht immer ungefährlich. Andrea erzählt, wie sie von einer dunklen Schamanin, die sie Hexe nennt, besetzt wurde:

Andrea Bin vor 2 Jahren in Iquitos gewesen, da ist die 1. Besetzung passiert, ...das habe ich gesehen, ..die hat was in mich reingetan. In den 2 Jahren war irgendwo im Körper mal pick pik pik, wie so Nadelstiche, tief, immer, jeden Tag einmal... Ich hab das Gefühl gehabt, ich bin angezapft, wie Woodoo. Wenn eine Hexe einen besetzt, schafft sie eine Linie, einen Faden eine Verbindung, sie ist immer angedockt. Das ist Macht und Energie ziehen...

Sprecherin:

Der Maler Limbert Gonzalez ist Meisterschüler des verstorbenen Schamanen und weltweit bekannten Ayahuascamalers Pablo Amaringo. Er führt zusammen mit Pablos Sohn dessen Malschule weiter. Der Unterricht ist für Indigene umsonst. Limbert ist ein schlanker Mann mit markantem Gesicht, er trägt eine große, schwarze Brille. Auf sehr sinnliche Art führt er mich ein in die Symbolsprache des Ayahuascam, indem er eines seiner Bilder beschreibt, so dass man die Kosmvision dieser Amazonaswelt erahnen kann. Das Bild hat eine freundliche Ausstrahlung, vorherrschend sind Grüntöne, dann die Farben des Kolibris und das Rosa der großen, glockenförmigen Blüte im Vordergrund.

Limbert Die Macht des Floripondio. Wenn wir den Kolibri sehen - was symbolisiert er? Er saugt jedes Übel aus, das in dir steckt. Die Blüte lockt die Geister mit ihrem sehr exquisiten Aroma, vor allem derjenigen, die mit Parfüms und dem Nektar der Blumen arbeiten. Heiler benutzen die Kolibris auch als Botschafter, die zwischen den Welten kommen und gehen. Die Wesen, die du siehst, geben den Pflanzen Sauerstoff. So arbeiten sie mit Pflanzen. Und die Farbe ist grün wie Pflanzen. Die Schlange hält die Balance in der Zeremonie, bringt Weisheit. Sie repräsentiert die Liane. Zuerst kannst Du diese Tingunas sehen, diese kleinen Lichter, und dann – Pafffff - kommt die Schlange heraus. Jetzt hast du ein gutes Gleichgewicht, Schutz, es gibt Sauerstoff, es gibt auch Wasser und Pflanzen. Du wirst auf meinen Bildern immer den Dschungel sehen, weil ich dort die Medizin nehme. Der Dschungel gibt auch Schutz. Du siehst eine Art Aura, ein Licht. Das ist der Jaguar, das ist der Puma-Schamane. Die Macht des Jaguars. Es ist die höchste Ebene, die es gibt. Er erschafft. Es ist wie ein gähnen, er lässt die Energie ausströmen. Er ist Mitschöpfer des Universums. Das sind die Icaros, magische Lieder.

Sprecherin

Pablo Amaringo vermittelt den Schülern, dass ein technisch gut gemaltes Bild nichts wert ist, wenn deine Gedanken, dein Lebenswandel nicht ausgeglichen sind. Da er Bilder als magische Objekte definiert, ist das logisch. Pablo Amaringo war ein anerkannter Ayahuasquero, ein Schamane. In den Zeiten, wo Kunst zum Geschäft geworden ist und Kunstdefinitionen immer inhaltsleerer werden, bin ich begeistert, hier eine Definition zu finden, die sich mit den Wurzeln der Kunst verbindet. Ein wirkliches Kunstwerk spiegelt die Seele des Künstlers wieder und ist somit ein magisches Objekt.

Limbert Hier in der Schule hat Don Pablo unterrichtet, Malerei und “buen vivir”, das gute Leben. Don Pablo hat uns gelehrt, dass die Malerei ein Vermittler ist, ein Vehikel, das einen dazu bringt, Gutes zu tun. Denn als Künstler muss man vollkommen sein. Er hat uns mehr als alles andere die Kunst gelehrt, gut und sinnvoll zu leben durch die Malerei.

Sprecherin

Für einen Shipibo Schamane gibt es fünf Stufen des Könnens, und es dauert Jahrzehnte, um die letzte Stufe vielleicht zu erreichen. Es braucht Ausdauer, Entscheidungskraft und Mut. Immer wieder muss der Novize Proben bestehen, wo es um sein Leben geht. Nur Wissen, das mit dem Tod in Berührung kam, hat Macht.

Limbert Onaia ist der Anfänger, ja, er lernt die Pflanzen gerade erst kennen. Er fängt an, mit Pflanzen zu heilen.

Der Almuraia weiß bereits viel, er lernt, in Flüsse einzudringen und lernt die dort lebenden Arten kennen, die ihn führen: die Yakumamas, die Sirenen, die rosa Delphine. So kann er sich transformieren.

Der Sumiruna weiß jetzt viel über Wasser, den Dschungel, die Pflanzen. Er beginnt, in den Raum vorzustoßen.

Der Banco Puma ist ein weiser Lehrer, der unterrichtet. Es ist auf einem sehr hohen Niveau des Wissens. Man nennt ihn Puma Schamane, weil er sich in einen Puma verwandeln und so in den Dschungel eindringen kann, ja, er kann auch jagen. Er ist sehr mächtig.

Der Banco Sumi dominiert das Wasser, das Feuer und den Raum, sogar den Donner. Er benutzt die mystischen Boas und Anakondas, die Huaira Mama, die Sacha Mama, die Yaku Mama als Transport und als Führerin, sie bringen ihn dort hin, wo er den Raum erforschen will, die Wasserwelt, den Dschungel. Es ist ein sehr hohes Niveau, diese fünfte Stufe, die höchste Stufe des amazonischen Schamanismus.

Sprecherin

Ein ganzes Leben forscht ein Schamane in mystischen und realen Welten, um herauszufinden, was den Menschen ausmacht, wie Körper, Geist, Seele und Natur zusammenspielen in diesem Netzwerk, das das Leben auf unserem Planeten durchzieht.

„Erkenne dich selbst, um das Mysterium zu erkennen“. Heute gibt es Wissenschaftler, die es wagen, in solchen Dimensionen zu denken. Der Anthropologe Jeremy Narby kommt nach vergleichenden Studien über schamanistische Phänomene zu folgendem Schluss:

Jeremy Narby

„Ich nehme an, dass die gesamte Natur und insbesondere die DNS ein Bewusstsein hat“.

Sprecherin

Die Suche von Jeremy Narby begann nach einem Ayahuascaritual als junger Anthropologe:

Jeremy Narby:

„Tiefe Halluzinationen überwältigten mich. Ich sah mich plötzlich umgeben von zwei riesigen Schlangen, Boas constrictor. Ich war zu Tode erschrocken... Sie erklären mir, dass ich nur ein Mensch bin. Ich spüre, wie mein Denken zerreißt, und in den Rissen sehe ich die bodenlose Arroganz meiner Vorurteile. Es ist zutiefst wahr, dass ich nur ein menschliches Wesen bin, und meistens habe ich den Eindruck alles zu verstehen. Hier jedoch befinde ich mich in einer stärkeren Wirklichkeit, die ich nicht im Geringsten verstehe und der ich in meiner Arroganz nicht einmal glaubte, es könne sie geben. Nie hatte ich mich so völlig demütig gefühlt wie in diesem Augenblick.“

Sprecherin

Bei seinen Feldstudien fällt ihm auf, dass die Schamanen behaupteten, sie htten ihr differenziertes botanisches Wissen von Pflanzenlehrern erhalten, in Träumen oder in Visionen hervorgerufen von psychoaktiven Pflanzen. Warum wird in der wissenschaftlichen anthropologischen Literatur dann behauptet, diese Kenntnisse seien durch Versuch und Irrtum zustande gekommen, und wären dann über Generationen hin weitergegeben worden?

Bei mindestens 80.000 Arten die im Dschungel wachsen durch Zufall auf die Mischung und Herstellungsweise vom Ayahuascasud zu stoßen, ist genauso unwahrscheinlich, als dass ein Shakespeare-Sonnet entsteht, wenn wir eine Horde Affen jahrelang auf Schreibmaschinen hämmern lassen. Beim Umweltgipfel 1992 in Rio wurde von den Regierungen der Welt unterzeichnet, dass das botanische Wissen der Indigenen Völker ihr „geistiges Eigentum sei“.

Narby 74% der Heilmittel auf pflanzlicher Basis, über die die moderne Pharmazie verfügt, wurden zuerst von "traditionellen" Gesellschaften entdeckt. Bis heute wurden nicht einmal 2% aller Pflanzengattungen ausführlichen Labortests unterzogen. Der größte Teil der verbleibenden 98% wächst in den Regenwäldern; allein am Amazonas wächst die Hälfte aller Pflanzenarten der Erde.

Sprecherin

Jeremy Narby bezeichnet es als blinden Fleck der Wissenschaft: ein Wissenschaftler darf nicht annehmen, dass das, was von den Indigenen berichtet wird, der Wirklichkeit entspricht, denn in der wissenschaftlichen Welt reden die Pflanzen nicht – und so erfinden viele Anthropologen Erklärungsmodelle.

Narby „Wir sehen was wir glauben, nicht umgekehrt. Und um das zu verändern, was wir sehen, müssen wir manchmal das verändern, was wir glauben. Schamanismus wissenschaftlich zu analysieren bedeutet immer, das Irrationale mit rationalen Methoden zu untersuchen – und dieses Vorgehen ist ein Widerspruch in sich selbst und führt in eine Sackgasse.“

Sprecherin

Bei seiner Forschung gewann er den Eindruck, dass auch die Wissenschaft ein Glaubenssystem ist:

Narby „Im Verlauf meiner Untersuchung wurden mir die Grenzen des rationalen Blicks vertraut: Die Realität wird fragmentiert, Komplementarität und die Vereinigung von Gegensätzen werden aus dem Gesichtsfeld ausgeschlossen. Der rationale Ansatz hat die Tendenz, das herabzusetzen, was er nicht versteht.
„Wir verstehen das nicht, also schießen wir erst und fragen dann“. Das ist ‚Cowboy Wissenschaft‘, und sie ist keinesfalls so objektiv, wie sie vorgibt zu sein. Neutral – oder einfach ehrenhaft – wäre es gewesen zu sagen: ‚Derzeit wissen wir das nicht.‘“

Sprecherin

Jeremy Narby nimmt Kontakt auf mit dem Künstler Schamanen Pablo Amaringo, und ist beeindruckt: auf fast allen Bildern finden sich die riesigen Schlangen seiner

eigenen Visionen. Auch die Ayahuascaliane ähnelt einer Schlange, oft einer Doppelhelix, zwei Schlangen die sich wie bei einem Paarungsritual umwinden. Als er Ausschnitte der Bilder einem Biologen zeigt, meint der: „Das ist ein recht genaues Bild der DNS und diese kleinen Haken sind die DNS im Zustand der Teilung und Verdopplung“. Kann es sein, dass die Schamanen sich mit dem genetischen Code der DNS verbinden können und so ihr Wissen beziehen?

Jeremy Narby

„Alle Lebewesen, ob Bakterien, Möhren oder Menschen, enthalten DNS. Die Substanz der DNS ist für alle Arten die gleiche. Unsere Erde ist eingehüllt in eine Schicht aus Leben auf der Basis der DNS-Information. Gibt es ein besseres Bild für diese Biosphäre als Ronín die kosmische Anakonda der Shipibo? Meine Hypothese besagt, dass ein Schamane sein Bewusstsein auf die Stufe der Moleküle herabsenkt und Zugang zu biomolekularen Informationen bekommt.“

Sprecherin

Der Shipibo Shamane Don Diógenes wohnt in der Nähe des Rio Ucayali im Dschungeldorf Santa Rosa de Dinamarca. Er hat den Ruf eines mächtigen Heilers, und so mache ich mich auf den Weg. Ich werde abgesetzt im Nirgendwo unter Bananenstauden am Ufer – es gäbe da einen Pfad zu einer Hütte durch den Dschungel, man würde mir dort schon weiterhelfen. Vor einem kleinen Laden, wo Kekse, Cola, Sprite und Seife verkauft wird, sitzt eine Frau und stickt an ihrer Bluse mit auffälligen Mustern, eingegeben von den Visionen des Ayahuasca. Sie schickt mich mit ihrem 12-jährigen Sohn zum Sanctuario, dem Ritualort von Don Diógenes. Mitten im Urwald ist eine Schwarzwasserlagune, ein Holzsteg führt hinein ins Wasser. Ein winziges Kanu ist an einem Strick befestigt. Um mich die hohen Bäume des Dschungels. Im Hintergrund sehe ich vier kleine, runde Hütten.

„Da leben die Schüler oder die Kranken, sagt der Junge. Ich setze mich auf den Steg, hänge die Füße ins Wasser. Ob man hier wohl schwimmen kann? „Klar, kann man“ meint der Junge. „Hat es keine Krokodile?“ „Doch, hat es“ meint er trocken. Ich ziehe die Füße aus dem Wasser, der Junge lacht. „Tags schlafen die Krokodile doch“.

Ich schrecke auf – Schritte direkt hinter mir.

„Oh, ich wollte Sie nicht erschrecken“, sagt eine freundlicher schlanker Mann.

Er stellt sich vor: Pedro Rodriguez Montairo.

Pedro kommt aus Portugal. Er ist Meisterschüler von Don Diógenes, früher war er Geschäftsmann. Heute ist er Heilpraktiker, und kommt seit vier Jahren um sich für ein bis drei Monate zurückzuziehen und von Don Diógenes zu lernen. Da man während dieser Zeit nur ganz reine, gekochte Nahrung ohne Salz oder Zucker zu sich nehmen darf, heißt es, man mache eine „diéta“. Das muss bei den Schipibo jeder Schamane machen. Diétas bilden den Kern der Ausbildung. Pedros Hütte steht unter hohen Bäumen und nur eine Mückengitter-Wand trennt ihn von den Tieren des Dschungels. Don Diogenes hat ihm eine Flöte gegeben, er hat auch eine Trommel, macht viel Musik. Besonders interessiert mich, wie ich das verstehen soll: Die Pflanzen unterrichten ihn. Wie kann ich mir das vorstellen?

Pedro Rodriguez Montairo

Ich bin diesmal hier, um eine diéta mit einem Baum zu machen, dem Cuchipapa. Speziell der Cuchipapa, kann sehr lange Wurzeln aussenden, bis zu 20 oder 30 Meter entfernt von ihrem Stamm. Da er also in Kontakt mit anderen Pflanzen ist, hat er die Kraft, durch die Icaros andere Pflanzen zu rufen, um bei der Heilung zu helfen, während ich für Kranke singe...

Icaro sind die Lieder, die die Shipobos singen. Mit ihren Schwingungen hüllen sie die Person ein, durchringen sie, und so kann die Person von einer Krankheit geheilt werden. Mein Lehrer ist in diesem Fall eine Pflanze, sie lehrt mich zu heilen, so dass ich ein Kanal der Heilung werden kann durch diesen Baum, den Cuchipapa.

Sprecherin

Warum arbeitest du mit Don Diógenes, frage ich.

Pedro

Er ist Musiker, Sänger, deshalb bin ich hergekommen. Ich hoffe, dass er mir die Icaro nahe bringt, so dass ich selber singen kann. Seine Rolle als Meister ist mich zu lehren, mit welcher Pflanze ich eine diéta machen soll. Später hat er mich mit

seinen Visionen begleitet und gesehen, wo ich stehe in meiner diéta, ob ich zentriert oder verdreht bin.

Sprecherin

Eine überraschende Wendung: Chupipapa zeigte Pedro in einem Traum, dass Don Diógenes ihn angreifen wird. Er hat Angst, will sofort abreisen, aber dann sieht er es als Herausforderung, als Prüfung. Hier wird sich zeigen, ob er wirklich gelernt hat, mit der Macht umzugehen, die er bekommen hat. Ich bin fasziniert über die Gelassenheit mit der Pedro seiner Angst begegnet.

Pedro Es gibt starke Herausforderungen bei dieser diéta. Ich habe das Gefühl, dass der Meister mich angreifen, meine Kraft will. Er weiß nicht, dass ich es weiß. Ich denke jetzt, es ist gut so, es ist gut, weil ich so lerne, mit starken Energien zu arbeiten.

Sprecherin

Als es dunkel wird kommt Don Diógenes – ein freundlicher bescheidener Mann um die 60, westlich gekleidet.

Sprecherin

Don Diogenes und seine Söhne machen zuerst zusammen Musik. Dann können wir reden.

Don Diógenes

Iris, Pedro, einen schönen guten Tag.

Auf shipibo: jakun jamakiri.

Um zu lehren gibt es verschiedene Pflanzenarten und Bäume. Die Bäume heißen Ayahuma, Sihuahucu Ishpingo, Cuchipapa, Tamamuri. Das sind die größten Bäume. Sie haben viel Energie, viel Kraft. Wir haben auch kleine Pflanzen, Tumanuma, Shuan, Golondrina, Tucansito, el Paujilsito. All das sind spezielle Lehrerpflanzen. Es funktioniert wie ein Fernseher. Man kann sehen, was mit dem Kranken los ist, und dann sagt man: Aha, da ist sie ja, die Krankheit. Dann singst du den passenden Icaro. Wenn du dich zum Beispiel mit Vögeln verbindest, dem Kolibri in deiner Ayahuascatrance, verwandelt der sich in ein Flugzeug, fffhhh, ja, er ist klein, aber es

funktioniert. Dann steigst du ein. Fffhhh, du fliegst. Du bist jetzt verbunden mit dem Wasser, der Luft, der Erde. Du suchst hier und da, bist du die Heilenergie gefunden hast.

Diese Lagune hier hat eine spezielle Energie, sie ist sehr besonders, denn in ihr lebt ihre Mutter, wir nennen sie Anakonda.

Sprecherin

Doña Elisa Vargas Fernandez ist Kunsthandwerkerin und Schamanin und hat in der Nähe von Yarinacocha ein eigenes Zentrum, das Estrela blanca.

Doña Elisa Vargas

Die Fremden kennen mich. Sie kommen auf Empfehlung – aus verschiedenen Ländern: aus Frankreich, Mexico, Chile, Brasilien, - aus verschiedenen Ländern.

Sprecherin

In ihrem großen, hellen Haus mit Wellblechdach, Küche und einem Essraum, trifft man sich, wenn man bei ihr die diéta macht: Es sind die, die lernen wollen und die, die geheilt werden wollen. Elisa sitzt draußen in einer Hängematte und telefoniert mit einer ihrer erwachsenen Töchter, die Rat braucht. Ihr Mann empfängt mich, sieht, wie ich Elisa betrachte. Er sagt: „Elisa singt wie sie tanzt – deshalb liebe ich sie“. Lachend geht er in die Küche. Es sieht so aus, als ob Elisa Harmonie in ihrer Umgebung kreieren kann. Im Essraum bekomme ich einen Kaffee. Elisa stellt mir Darwin vor, den jungen Schamanen, der heute Nacht mit ihr singt.

Darwin Es gibt immer mehr Leute, von hier und auch aus dem Ausland, die machen zwei, drei Zeremonien und schon denken sie, sie sind Meister. Das finde ich nicht gut, das hat mit unserer Kultur nichts zu tun. Es geht darum, ob du heilen kannst. Du wirst durch dein Können qualifiziert. Das ist genauso wie an der Universität.

Doña Elisa Vargas

Ich komme aus einer Familie von Heilern. Meine Ahnen, meine Großeltern

lehrten mich, die Diäten erst mal mit kleinen Pflanzen anzufangen: pion blanco, pion colorado, bobisana, rosasisa, marusa, und vielen anderen.

Es ist eine spirituell motivierte Diät. Wenn Du auf die richtige Art fastest, gibt es Dir Kraft, Macht. Die Pflanze erscheint Dir, sie heilt Dich und gleichzeitig zeigt sie Dir, wie Du andere heilen kannst.

Darwin

Die Icaro gehören uns nicht, sie sind eine Gabe der Pflanzen. Unter der Wirkung von Mutter Ayahuasca verbinden wir uns mit dem Raum, es gibt dort viele Konstellationen, Monde, Sterne. Wir reisen in anderen Dimensionen, jeder hat seine Ebene. Denn der Genius der Pflanzen bringt den Icaro, wir sind der Kanal, um ihn auszusenden.

Sprecherin

Ich habe mich entschlossen, in dieser Nacht am Ayahuascaritual teilzunehmen. Jedes Mal vor einer Zeremonie habe ich ein wenig Angst. Auf dem Weg zur Toilette stehen bunte Kindertöpfchen – die braucht es wohl, wenn man sich übergeben muss.

Doña Elisa Vargas

Hier in der Maloca, dem „ Haus des Universums“, sind wir sicher. Wenn wir anfangen zu singen, schützen wir uns, danach öffnen wir uns den guten und dunklen Energien, um sie zu reinigen. Ich singe, ich singe. Ja, die Gesänge sind machtvoll.

Sprecherin

Es ist Nacht.

Die Wolken wölben sich nach unten, dunkel und grau, Blitze zucken. Es regnet nicht. So sieht man nachts den Mond nur ab und zu verschleiert hinter bauchig runden Wolkenbergen hervorschauen.

Es gibt um die 15 Teilnehmer, Westler und Indigene.

Elisa trägt eine Krone aus heller Baumrinde mit eingravierten Mustern, Zeichen ihrer schamanischen Autorität. Sie sitzt in der Mitte des runden Raumes, alleine. Doña Elisa bietet jedem aus einer kleinen Tontasse das bitter schmeckende Ayahausca an. Es macht einen Brechreiz, aber ich kann es kontrollieren. Wir liegen dann auf einer Decke, dämmern vor uns hin. Der Dschungel schreit.

Sprecherin

Doña Elisas Gesang ist ein Tanz. Sie liegt auf dem Bauch. Wie ein junges Mädchen hat sie den Kopf in die Hände gestützt, und singt mit hoher fremd – melodischer Stimme die Icaro. Sie wirkt unschuldig und verspielt, ist lockend, sanft, fordernd. Pablo Amaringo sagt:

Ihr Gesang ist ein exquisiter Vogelgesang, der deinen Geist emporhebt wie Lianen, die sich in den Himmel ranken.

(Elisa singt)

Sprecherin

Elisa wirft ein leuchtendes Netz mit Tönen, wie eine Glocke umgibt es das Ritualhaus. Es ist für mich sichtbar. Verrückt. Ich spüre, wie die Töne jede Zelle in mir in Schwingung versetzen. Und begreife die Wirkung der Icaro. Wir können nicht weghören. Töne durchdringen uns und beeinflussen uns. Das weiß Elisa, das wissen die Tantriker mit ihren Mantras, und es wissen Nervenärzte, die die stressige Wirkung des Stadtlärms erforschen. Elisas Stimme eröffnet meine Trance, die kommt in bunten, sich schlängelnden Mustern, die mit ihrem hohen jetzt fast vogelpiepsigen Gesang tanzen: neongrün, rosa, gelb...

Jetzt - eine grüne Riesenboa zu meiner linken.

Plötzlich springt Angst auf, ein zwingendes Gefühl, mich in einen Akt des Kraftmessens, einen Schamanenkampf, eingelassen zu haben. Doña Elisa hatte mich ausgefragt, vorhin in der Küche; ich hatte von Schamanen aus Ecuador erzählt, Geschichten der Shuarschamanen, die darauf aus sind, Lebenskraft zu rauben, bei den Ayahuasca-Ritualen den Hilfesuchenden nicht heilen, sondern entleeren. Im Trance weiß ich jetzt, damit habe ich sie provoziert, habe unbewusst daher

geplappert, aber symbolisch einen Kampf angekündigt. Wie gesagt, das weiß ich einfach in diesem Moment. Logik hat es keine, und überprüfbar ist es auch nicht. Ich zwingen mich hoch, setze mich, atme, schüttele die Würgeschlange ab. Das Gefühl, Doña Elisas Stimme wolle mich penetrieren, öffnen; ich darf das nicht zulassen. Sie ist stark. „Worauf hast Du Dich da eingelassen, Idiotin“, beschimpfe ich mich, dann, plötzlich - Ruhe. Ich atme bewusst, nehme meine Angst und ihr Geplapper wahr, ohne zu urteilen, beobachte sie nur, so schmilzt sie.

Ich bin Elisa. Spüre ihre Wut, ihren Groll gegen die Weißen. Schmerz. Betrug. Ihre Stimme erzählt all das. Wenn sie dann flüsternd durch meinen Körper wandert, kann ich mich nicht entziehen. Ich lasse die immer wieder aufflackernde Angst fallen, öffne mein Herz, sende Freude und Freundschaft aus. Bleibe bei meiner Wirklichkeit. Ich rufe meinen Mann und Sohn um Hilfe durch Zeit und Raum. Die Menschen, die ich liebe sind ein Schutz, auch die Eltern, Freunde. Die Zeit ... Es scheint, wir umkreisen uns eine Ewigkeit. Plötzlich ändert sich etwas. Ich beginne zu singen. Ich bin Klang.

Die Töne füllen mich ganz aus, ich bin der Ton, und ich sende Wellen von Energie durch den Gesang. Bin reine Vibration. Irgendwann sind wir in Harmonie, wir verschmelzen... es ist ein neuer Tanz. Zusammen bilden wir neue Muster. Sie lädt mich ein, mit ihr auf ihrem Adler zu fliegen.

Absage: Tourist in mystischen Welten
Ayahuascareisen ins Amazonasbecken
von Iris Disse

Es sprachen:

Jan Andreesen, Iris Disse, Regina Lemnitz, Oliver Martin, Jörg Schüttauf
und Tilo Werner

Mit Texten von Jeremy Narby

Ton: Peter Avar und Benjamin Ihnow

Musik: Pete Gutmann, Otto Lechner und David Höhner

Regieassistent: Oliver Martin

Regie: Iris Disse

Redaktion: Mareike Maage

Sprecherin

Und die sprechenden Pflanzen? Bist Du bereit für ein Experiment, einfach so, ohne Ayahuasca, um zu sehen, ob sie auch mit Dir reden? Versuch es mal, an einem entspannten Tag, wo es sonst nichts zu tun gibt. Geh in den Garten oder in den Wald und lass Dich mit offenem Herzen zu einer Pflanze führen. Setz dich davor, bitte die Pflanze, mit Dir in Kontakt zu treten, dann schließe die Augen und schau, was für Bilder oder Informationen auftauchen, achte auch auf die unwichtigsten Gedanken, die sich vorbeischlängeln am „Geht eh nicht“, „So ein Quatsch“, „ich bin nicht sensibel genug“. Du wirst erstaunt sein, wie viel du über diese Pflanze erfahren hast. Und über Dich selbst.

E
i
n
e

P
r
o
d
u
k
t
i
o
n

d